



GESCHÄFTSBERICHT
2013

R+V Direktversicherung AG



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Direktversicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

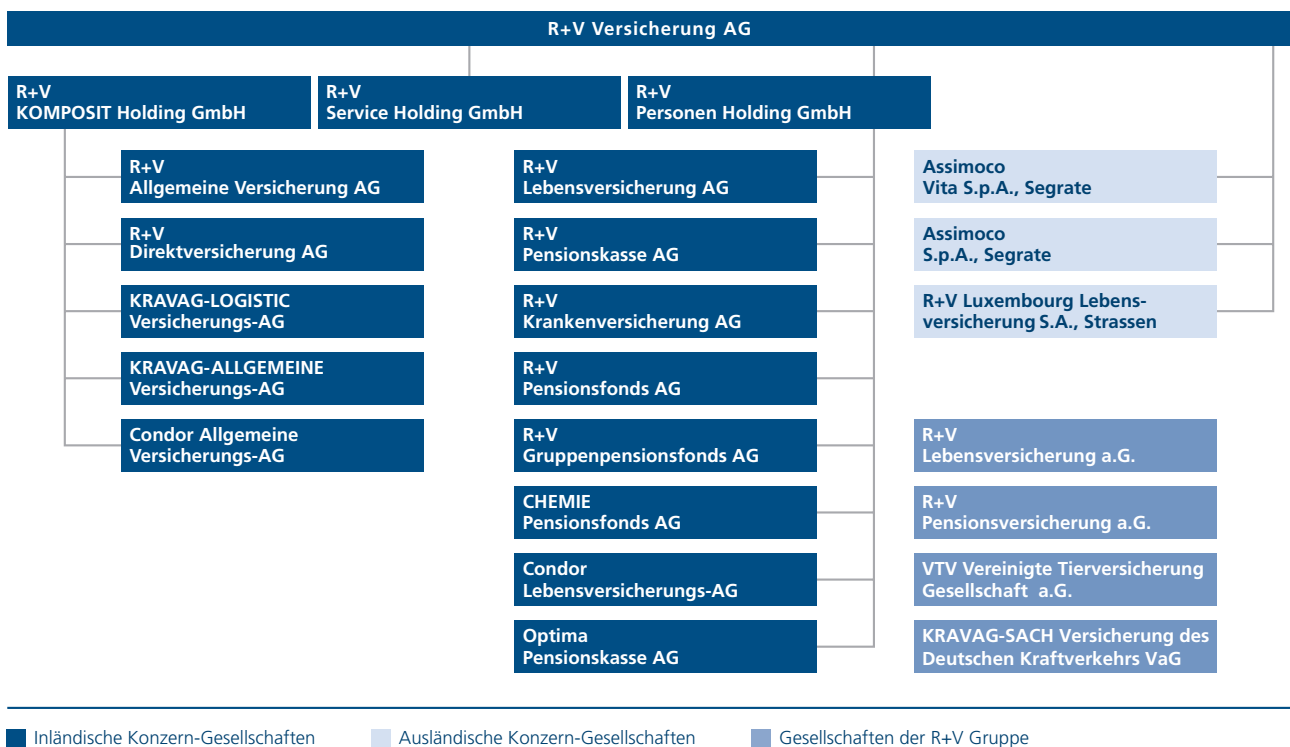
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 23433, gegründet 2008

Geschäftsbericht 2013

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 12. Mai 2014

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Direktversicherung AG	
		2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. Euro	51.148	37.699
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Tsd. Euro	52.975	39.567
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. Euro	424	350
Kapitalanlagen	Tsd. Euro	13.412	10.056
Anzahl der Versicherungsverträge		326.006	242.875
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	71.730	68.052

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG	11
Ertragslage	13
Finanzlage	14
Vermögenslage	14
Nachtragsbericht	15
Chancen- und Risikobericht	15
Prognosebericht	23

45

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	45
Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG	47
Vorstand der R+V Direktversicherung AG	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Bericht des Aufsichtsrats	49
Glossar	50
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	56

27

JAHRESABSCHLUSS 2013

Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Direktversicherung AG, gegründet 2008, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an.

Die R+V Direktversicherung AG bietet unter dem Namen R+V24 günstige Kfz-Haftpflicht- und Kasko-Tarife über das Internet an. Die Kundengruppen, die gerne im Internet vergleichen und kaufen, sollen mit dem Online-Portal durch günstige Tarife gewonnen werden. Die Kostenvorteile, die durch schlanke Prozesse entstehen, werden an den Kunden direkt weitergegeben. Die R+V bietet somit für alle Kundengruppen eine differenzierte und risikogerechte Produkt- und Preisgestaltung in ihrem Gesamtportfolio an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Direktversicherung AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Direktversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Direktversicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Die R+V Direktversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter¹⁾. Auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V übernommen. Die Grundsätze der Personalarbeit der R+V gelten uneingeschränkt auch für unsere Gesellschaft.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik in Wiesbaden

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

– Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, und zum Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten. Die Ausweitung der Ausbildungsplätze zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen auf die Vertriebsdirektionen führte zu einer Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden. Daneben ist seit August 2013 die Konzerngesellschaft UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH Ausbildungsstätte für angehende Bürokaufleute.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. Gefördert wird die zukunftssichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Darunter befinden sich neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen auch E-Learnings und Webseminare.

R+V wurde 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Durch die Auszeichnung wird zum einen anerkannt, dass R+V bereits über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt. Außerdem wurde die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik der R+V positiv bewertet. Zu den familienorientierten Angeboten zählen selbstverständlich flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe, Eltern-Kind-Büros und persönliche Beratungsangebote. Der im Rahmen der Zertifizierung vereinbarte Zielkatalog wird sukzessive umgesetzt.

So hat R+V 2013 eine bundesweite Kindernotfallbetreuung eingeführt. Mit ihr können Mitarbeiter unvorhersehbare Betreuungsengpässe und Ausnahmefälle abdecken, zum Beispiel bei Erkrankung der Tagesmutter oder kurzfristiger Schließung der Kindertagesstätte. Das Angebot gilt für Kinder im Alter bis 14 Jahre. Außerdem gibt es Eltern-Kind-Büros an allen Innendienst-Standorten von R+V. Seit 2013 bietet R+V zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden für Kinder der Mitarbeiter am Standort Wiesbaden eine Betreuung in den Schulferien an.

R+V verfügt seit Jahren über ein bundesweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren. Über die von R+V bereits 2012 angebotenen Pflegeseminare hinaus initiierte die Sozialberatung 2013 am Standort Wiesbaden zusätzlich ein Pflegenetzwerk aus betroffenen beziehungsweise interessierten Mitarbeitern. Diese treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, um Unterstützung in der Pflege Angehöriger zu erhalten. Ergänzt werden die Treffen durch aktuelle Vorträge.

Durch die bereits umgesetzten und noch geplanten Maßnahmen und Angebote können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Bis zur erneuten Zertifizierung im Jahr 2015 sind zudem ein Ausbau der Arbeitszeithemen, Informa-

tions- und Beratungsangebote zur Pflege von Angehörigen und zur Kinderbetreuung sowie ein Jobsharing-Modell geplant.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2013 unter dem Motto „Bewegt leben“. Darunter erfolgten vielfältige, zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen, wie bundesweite Ergonomie-Beratungen am Arbeitsplatz und Einzelmaßnahmen von der Gesundheitswanderwoche bis zu Knochen dichtemessungen. Diese Aktionen wurden durch Grippe-schutzimpfungen und Ernährungsvorträge flankiert.

Seit 2013 bietet R+V zudem allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH die sogenannte Lebenslagen-Hotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenlos bis zu fünf Stunden telefonisch, anonym und lösungsorientiert beraten lassen.

Mitarbeiter im Außendienst, der Generalagenturen und im Vertriebsinnendienst können das Online-Fitness-Studio purlife kostenfrei für die Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Videos die Möglichkeit, sich am privaten Computer zu einem zeitgleich stattfindenden Kurs zuzuschalten. Fragen können jederzeit per Email an die Trainer gesandt werden, so dass zeitnah und persönlich beraten wird.

2013 hat R+V die unternehmensweite Umsetzung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Einführung in drei Unternehmensbereichen fortgesetzt. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. So ist bei entsprechender Qualifikation eine Karriere auch ohne Führungsverantwortung möglich. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- R+V erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, indem sie durch Karriereperspektiven Fachkräfte noch besser bindet und neue gewinnt. Zusätzlich fördert das Laufbahnmodell die

- Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.

- Den Führungskräften erleichtert das Laufbahnmodell dank der besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.

- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung in der bestehenden oder in eine neue Funktion.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2013 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal und vorrangig aus eigenen Reihen zu besetzen. In der Nachfolgeplanung wird der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Die individuelle Weiterentwicklung von Potentialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde systematisch geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Neben dem 2012 verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ der Hertie-Stiftung hat R+V im Jahr 2013 erneut das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation (CRF), das Siegel „Fair Company“ von karriere.de und gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken die Auszeichnung „100 Top Arbeitgeber-Schülerbarometer“ des Trendence Instituts erhalten. Erstmals erreichte R+V die erforderliche positive Bewertungsanzahl durch die Anwender von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, und wurde deshalb als „Top Company“ ausgezeichnet.

R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Über die Mitgliedschaft im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden engagiert sich R+V unter anderem im Kompetenztraining Pflege.

Nachhaltigkeitsbericht

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V viele wichtige Meilensteine erreicht und darüber hinaus bereits bestehende Initiativen erfolgreich fortgesetzt. Die von R+V umgesetzten Projekte verteilen sich dabei auf alle fünf zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie des R+V-Konzerns: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Ein besonderes Highlight war die Zertifizierung des R+V-Umweltmanagementsystems am Standort Wiesbaden gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Nach einem umfassenden Prüfprozess bestätigte der TÜV Rheinland, dass R+V alle Anforderungen an ein modernes Umweltmanagementsystem erfüllt. Ein solches System bildet die ideale Basis für weitere zielgerichtete und effektive Schritte beim Umwelt- und Klimaschutz. In dem zertifizierten Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem fordert ein solches System klare Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Neben dem Umweltschutz setzte R+V auch in den anderen Feldern der Nachhaltigkeit Maßnahmen in die Praxis um. Beispielsweise gibt es seit dem Frühjahr 2013 in der Direktion Wiesbaden ausschließlich fair gehandelten Kaffee und mehrmals pro Woche in der Betriebsgastronomie ein „nachhaltiges Menü“, dessen Zutaten Kriterien wie Saisonalität, Regionalität und klimafreundlicher Transport erfüllen.

Eine weitere Bestätigung für das umfangreiche ökologische Engagement hat R+V von der Stadt Wiesbaden erhalten. Die hessische Landeshauptstadt verlieh R+V im Sommer das Siegel „ÖKOPROFIT-Betrieb“. Diese Auszeichnung erlangen ausschließlich jene Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

Ein deutliches Zeichen für noch mehr Umwelt- und Klimaschutz setzte R+V mit dem Wechsel zu Recyclingpapier. Seit Mitte des Jahres 2013 arbeiten sämtliche Drucker und Kopierer im Innendienst mit Recyclingpapier. Durch den Verzicht auf jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier spart R+V zum Wohle nachfolgender Generationen pro Jahr rund 450 Tonnen Holz, 4,8 Millionen Liter Wasser sowie etwa eine Million Kilowattstunden Energie (Strom und Wärme).

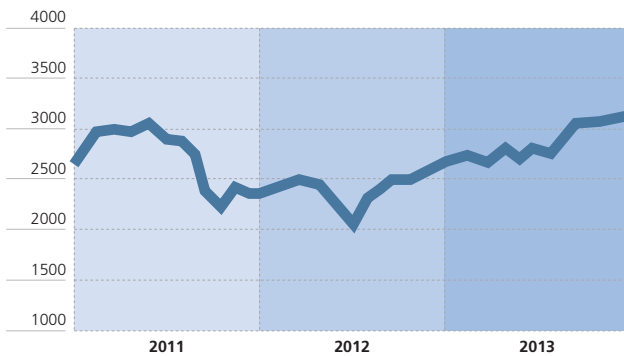
Die R+V Versicherung setzte außerdem konsequent den Wechsel zu klimafreundlichem Ökostrom fort. Nachdem R+V bereits 2013 die Direktion Wiesbaden sowie den Standort der Condor Versicherungen in Hamburg auf Strom aus Wasserkraft umgestellt hatte, beziehen seit 2014 nun auch die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München emissionsfrei erzeugte Elektrizität.

Ein klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung als Arbeitgeber und Unternehmen war der Beitritt von R+V zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen (UN) – dem weltweit wichtigsten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR). Bei dieser Initiative verpflichten sich die Mitglieder, ihr Handeln an zehn sozialen und ökologischen Prinzipien auszurichten. Dazu zählen unter anderem die Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, das Engagement für Klimaschutz und der Kampf gegen Korruption.

Als einer der ersten Versicherer trat R+V dem Mitte 2013 überarbeiteten und erweiterten Verhaltenskodex des Branchenverbands GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten bei. Der neue GDV-Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

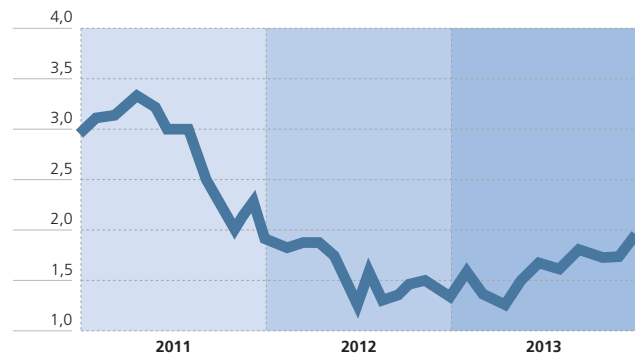
ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



Wie bereits in den Vorjahren unterstützte R+V erneut zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel, das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als Projekt der Wiesbaden Stiftung speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin
- Verkehrsoferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhren und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4% – nach 0,7 % im Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurückzuführen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins aufgrund niedriger Inflation auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der

für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf 3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der Branchenverband GDV in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorliegen.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinigen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Wachstumsimpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni des abgelaufenen Jahres mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen.

Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen, dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Rückversicherungsunternehmen zeigten sich 2013 erfreulich kapitalstark. Die im Vorjahr erwirtschafteten positiven Ergebnisse und die im internationalen Vergleich moderate Schadenbelastung des Jahres 2013 stärkten die Kapitalisierung der Unternehmen.

Weltweit betrachtet waren sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Schadenereignisse mit den gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastungen waren das Hochwasser in Europa im ersten Halbjahr und, im zweiten Halbjahr, die Unwetterschäden in Deutschland und Frankreich. Andererseits lagen beispielsweise in den USA die versicherten Schäden aus Unwetterereignissen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Sturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Zum Jahresende jedoch konnten – unter anderem getrieben durch die bereits beschriebene Schadenssituation in Europa – in einigen Segmenten und Regionen wieder festere Raten erzielt werden.

R+V Schadenversicherer im Markt

Marktüberdurchschnittliches Wachstum

Gemäß Veröffentlichungen des GDV der inländischen Bruttobeitrageinnahmen 2012 ist R+V einer der drei größten Schaden- und Unfallversicherer.

In der Kreditversicherung (Zahlen des Geschäftsjahrs 2012) etablierte sich R+V nachhaltig an zweiter Stelle, auch in der Unfallversicherung liegt R+V seit Jahren regelmäßig unter den beitragsstärksten drei Anbietern. In allen anderen wesentlichen Sparten ist R+V mindestens unter den zehn größten Unternehmen der Branche vertreten, meist sogar unter den fünf größten Anbietern. Im Berichtsjahr hat R+V erneut ein deutliches Wachstum generieren können. In dem von Elementarschäden geprägten Jahr 2013 konnte R+V eindrucksvoll Kundenservice und Leistungsstärke unter Beweis stellen. Im gewerblichen Güterkraftverkehr, in der Verkehrshaftungsversicherung und in der Transportversicherung baute die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft ihre Marktführerschaft aus.

Das Erfolgspotential des R+V Konzerns am Markt basiert auf der konsequenten Ausrichtung an einer kundenorientierten Unternehmenspolitik und der stetigen Optimierung strategischer Faktoren. Die enge Zusammenarbeit der sieben Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, R+V Direktversicherung AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. und Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft ist über die Nutzung von Produktbündelungen unter „einem Dach“ ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Geschäftsbereiche

Ein breites Sortiment an bedarfsgerechten Versicherungsprodukten, verbunden mit effektiven Absatzverfahren und sinnvoll gestalteten innerbetrieblichen Geschäftsabläufen sichert die Position von R+V im Wettbewerb.

Trotz deutlicher Beitragsanhebungen in einem preis- und wettbewerbsintensiven Marktumfeld wurde die Marktposition in der Kfz-Versicherung im Jahr 2013 weiter ausgebaut.

Die konjunkturelle Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 lag unter der Erwartung. Für die Kredit- und Kautionsversicherung blieb aber die Binnennachfrage im europäischen Vergleich auf gutem Niveau. Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung und das weiterhin hohe Insolvenzniveau führte zu einem anhaltenden Absicherungsbedürfnis auf der Kundenseite.

Mit innovativen Zielgruppenlösungen bei hoher Marktattraktivität wurden deutliche Zuwächse sowohl in der privaten Sachversicherung als auch in den Sachversicherungen für mittelständische Firmenkunden erzielt. Besonders erfolgreich verkaufte R+V Produkte der Haftpflichtversicherung und der Kredit- und Kautionsversicherung.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ermöglicht es, günstige standardisierte Produkte anzubieten. Durch die Auswahl von „Produktbausteinen“ lässt sich der Versicherungsumfang auf den individuellen Kundenbedarf zuschneiden.

Schaden-Management

In den vergangenen Jahren hat R+V über den Versicherungsschutz im engeren Sinne hinaus ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die in diesem Zusammenhang gegründeten Spezialgesellschaften widmen sich vor allem der professionellen Risikoberatung und der Betreuung in Schadenfällen.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-,

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der R+V Direkt-
versicherung AG im Überblick

Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.

- careexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei.

Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und polizieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG im Überblick

Der R+V Direktversicherung AG gelang es im hart umkämpften Kfz-Versicherungsmarkt ein weiteres Mal, ihre Position zu verbessern. So konnten die gebuchten Bruttobeiträge deutlich um 35,7 % auf 51,1 Mio. Euro gesteigert werden. Die Anzahl der Versicherungsverträge belief sich zum Jahresende auf 326.006 Stück (2012: 242.875 Stück). Der Durchschnittsbeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 51,2 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 33,9 % auf 53,0 Mio. Euro. Ursächlich für diese Entwicklung war einerseits der Bestandzuwachs, andererseits wirkten sich die zahlreichen Unwetterereignisse ab der Jahresmitte 2013 aus. Bedingt durch die überproportionale Beitragssteigerung lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 103,6 % unter dem Niveau des Vorjahrs (2012: 104,9 %). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 100,2 % (2012: 100,5 %).

Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 19,6 % (2012: 24,4 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug - 2,0 Mio. Euro (2012: - 5,1 Mio. Euro). Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung waren 2013 nicht gegeben (2012:

Entnahme von 0,9 Mio. Euro), so dass sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in gleicher Höhe ergab (2012: - 4,3 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses von 0,2 Mio. Euro (2012: 0,3 Mio. Euro) und einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von - 0,2 Mio. Euro (2012: - 0,2 Mio. Euro) schloss die Gesellschaft mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von - 2,0 Mio. Euro (2012: - 4,1 Mio. Euro). Infolge des mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wurde der Jahresfehlbetrag übernommen und die Gesellschaft wies ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung gesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung stiegen deutlich von 37,4 Mio. Euro im Vorjahr um 35,8 % auf 50,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die Anzahl der Verträge stieg im Geschäftsjahr 2013 um 35,4 % auf 293.158 Stück (2012: 216.531 Stück).

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 100,2 % (2012: 100,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 9,9 Mio. Euro (2012: 9,1 Mio. Euro).

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von - 10,0 Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Beiträge um 37,5 % auf 29,3 Mio. Euro gewachsen (2012: 21,3 Mio. Euro). Die Anzahl der Verträge stieg um 34,7 %. Mit 158.774 Verträgen (2012: 117.875 Verträge) war die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auch weiterhin die stärkste Sparte der Gesellschaft.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 32,9 % auf 29,3 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich dabei von 103,6 % in 2012 auf 100,2 %. Die durchschnittliche Schadenhöhe hat sich demgegenüber leicht erhöht. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 96,6 % (2012: 98,3 %). In Verbindung mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 5,3 Mio. Euro (2012: 5,4 Mio. Euro) schloss die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von - 4,4 Mio. Euro (2012: - 4,7 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Unter Sonstige Kraftfahrtversicherung werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugteilkaskoversicherung ausgewiesen. In dieser Sparte erhöhte sich die Anzahl der versicherten Risiken um 36,2 % auf 134.384 Verträge (2012: 98.656 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 33,5 % auf 21,6 Mio. Euro (2012: 16,2 Mio. Euro).

Die Entwicklung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen zeigte einen deutlichen Anstieg um 35,2 % auf 23,3 Mio. Euro. Das starke Bestandwachstum und eine Vielzahl heftiger Unwetter in der zweiten Jahreshälfte 2013 sorgten für den signifikanten Anstieg. Die Geschäftsjahresschadenquote hat sich von 106,6 % auf 107,9 % im Geschäftsjahr erhöht. Unter Einbezug des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 104,9 % (2012: 103,6 %).

Die Brutto-Kostenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge betrug 21,2 % (2012: 23,4 %).

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust im gesamten Kasko-Geschäft von - 5,6 Mio. Euro (2012: - 4,0 Mio. Euro).

Unfallversicherung

Das Portfolio der R+V Direktversicherung AG beinhaltet in dem Versicherungszweig Unfall nur die Kraftfahrt-Unfallversicherung.

Mit einem Anteil von 0,2 % vom Bruttobeitragsvolumen war dieser Versicherungszweig von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn von 45 Tsd. Euro.

Beistandsleistungsversicherung

Auch die Beistandsleistungsversicherung machte mit einem gebuchten Bruttobeitragsvolumen von 0,4 % nur einen kleinen Teil des Versicherungsbestandes der R+V Direktversicherung AG aus.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust von 144 Tsd. Euro.

ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

2013

Gemessen an den Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzte sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

Versicherungsbranche	
Unfall	0,2 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	57,2 %
Sonstige Kraftfahrt	42,2 %
Beistandsleistung	0,4 %
	100 %

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2013 deutlich von 37,7 Mio. Euro um 35,7 % auf 51,1 Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen im Berichtsjahr um 39,8 % auf 12,7 Mio. Euro (2012: 9,1 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote lag mit 24,8 % über dem Niveau des Vorjahres (2012: 24,1 %).

Versicherungsleistung

Infolge des starken Bestandswachstums und der Elementarschadenbelastung stiegen die Bruttoaufwendungen für Versi-

cherungsfälle des Geschäftsjahres um 33,9 % auf 53,0 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich von 104,9 % im Vorjahr auf 103,6 % im Berichtsjahr.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für Vorjahresschäden und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 14,3 Mio. Euro (2012: 12,8 Mio. Euro). Die bilanzielle Netto-Schadenquote betrug 112,7 % (2012: 141,1 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % und betrugen 10,0 Mio. Euro. Davon entfielen 74,9 % auf die Abschlussaufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit den Internetvertriebskosten standen.

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge reduzierte sich die Brutto-Kostenquote von 24,4 % auf 19,6 %. Die Combined Ratio brutto sank von 124,9 % im Vorjahr auf 119,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von - 10,1 Mio. Euro (2012: - 8,7 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit - 2,0 Mio. Euro ab (2012: - 5,1 Mio. Euro).

Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung gemäß § 29 RechVersV waren im Geschäftsjahr nicht gegeben, so dass sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 2,0 Mio. Euro ergab (2012: - 4,3 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Direktversicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro gegenüber 0,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf den Rentenmärkten kam es kaum noch zu Bonitätsherabstufungen, aber insgesamt stieg das Zinsniveau an. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Direktversicherung AG Abschreibungen in Höhe von 103,2 Tsd. Euro erforderlich. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Direktversicherung AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 17,2 Tsd. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste in Höhe von 32,1 Tsd. Euro. Aus den Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von - 118,1 Tsd. Euro (2012: 0,7 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf 0,2 Mio. Euro gegenüber 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 2,1 % (2012: 3,2 %).

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug wie im Vorjahr - 0,2 Mio. Euro.

Gesamtergebnis

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von - 2,0 Mio. Euro (2012: - 4,1 Mio. Euro).

Infolge des mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wurde der Jahresfehlbetrag übernommen und die Gesellschaft wies ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG belief sich, unverändert gegenüber dem Vorjahr, zum 31. Dezember 2013 auf 9,5 Mio. Euro.

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Gezeichnetes Kapital in Höhe von 3,2 Mio. Euro
- Kapitalrücklage in Höhe von 6,3 Mio. Euro (davon Organisationsfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro)

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die R+V Direktversicherung AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einem Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich. Im Jahresendvergleich stiegen sie von 1,3 % auf 1,9 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) gingen zurück. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, stiegen um 17,9 %.

Die Kapitalanlagen der R+V Direktversicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2013 um 3,4 Mio. Euro beziehungsweise um 33,4 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 auf 13,4 Mio. Euro und war vollständig in Renten investiert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet.

Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 11,8 Tsd. Euro aus. Davon waren lediglich Rentenpapiere betroffen.

Ertragslage / Finanzlage /
Vermögenslage / Nachtragbericht /
Chancen- und Risikobericht

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Direktversicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2013 auf 29,8 Mio. Euro (2012: 21,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (2012: 6,0 Mio. Euro).

Der größte Anteil an den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen entfällt auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 41,9 % auf 29,6 Mio. Euro gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Direktversicherung AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Direktversicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziele der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse we-

sentliche Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des R+V-Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Re-

geln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Direktversicherung AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb des R+V Konzerns unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung

und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko- adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen.

Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen opera-

tionellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die R+V Direktversicherung AG bietet ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungsprodukte. So können durch internetaffine Kundengruppen, die gerne online vergleichen und abschließen, weitere Marktpotentiale ausgeschöpft werden. Kostenvorteile, die durch schlanke Prozesse entstehen, werden an den Kunden direkt weitergegeben.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatsschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Neue und innovative Versicherungsprodukte sowie die damit verbundenen Kampagnen eröffnen neue Geschäftschancen zur Erschließung identifizierter Wachstumspotentiale.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken bestimmt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der R+V Direktversicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die R+V Direktversicherung AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Im Vorjahr eingeleitete Maßnahmen zur Ertragsverbesserung zeigen in der Kraftfahrtversicherung positive Wirkungen. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden gebildet wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die entsprechenden Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Risiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert. Das Budget unterliegt im Rahmen des Controllingprozesses einer laufenden Kontrolle.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Gesellschaft begegnet Kapitalanlagerisiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktpreisrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10% und 20% ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen wird regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 89 % (2012: 85 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 71 % (2012: 61 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Direktversicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die R+V Direktversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2013 Staatsanleihen Italiens über 0,1 Mio. Euro (2012: 0 Mio. Euro) und Spaniens über 1,0 Mio. Euro (2012: 0,8 Mio. Euro). Bei den genannten Ländern geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Europäischen Zentralbank (EZB) ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der R+V Direktversicherung AG zum 31. Dezember 2013 auf 7,1 Mio. Euro. Mit 77,5 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 43,6 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 56,4 % entfielen ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die R+V Direktversicherung AG detail-

liert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Direktversicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Im Rahmen von Bestandsanalysen wird dieser Sachverhalt regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern oder Berufsgruppen unserer Versicherungsnehmer. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Der Kumulfall im Elementarrisiko ist rückversichert.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Die R+V Direktver-

sicherung AG bietet ihre Produkte ausschließlich über das Internet an. Es gibt keine eigene Außendienstorganisation. Die Entwicklung des Portals erfolgt unter Berücksichtigung von Marketing- und Usability-Gesichtspunkten. Die Nutzung des Portals durch die Interessenten/Versicherungsnehmer wird regelmäßig intern und über Dienstleister überwacht, und wird laufend weiterentwickelt. Der 24-Stunden-Betrieb des Vertriebsportals wird durch Service-Level-Agreements mit der IT-Organisation gewährleistet. Durch die technischen Vorgaben (Optionen und Plausibilitäten) im Portal ist die Einhaltung der Annahmerichtlinien sichergestellt. Die Vorgaben werden dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Vorsorglich wurden eine Umstellung der Tarife beziehungsweise der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um recht-

zeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Direktversicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Direktversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Direktversicherung AG auch zum 31. Dezember 2014 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rates, des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II erreicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

R+V hat sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solven-

cy II (QIS, LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Direktversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Direktversicherung AG auch zum 31. Dezember 2014 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine erneute Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung, flankiert durch eine aktivere Zentralbank, vermindert.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den betroffenen Ländern sowie der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Direktversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum

des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 Prozent. Die Versicherungsbranche erwartet laut einer Befragung des Münchner ifo Instituts aus demselben Monat mit großer Mehrheit konstante oder steigende Beiträge gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt sein. Die hohen Staatsschulden müssen abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

Die R+V Versicherung richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Es ist geplant das Aktienengagement abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht zu erhöhen. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement kann bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht werden.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2014 bestimmend.

R+V stabil und stark im Markt

Vorrangiges Ziel der R+V Direktversicherung ist es, als preisgünstiger Internetversicherer im Bereich der Kraftfahrtversicherung die Marktposition auszubauen sowie Marktanteile hinzuzugewinnen. Die angebotenen Produktlinien und Tarife

sind marktkompatibel und sollen positive Wirkung zeigen, so dass weiterhin mit einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen gerechnet wird.

Insgesamt wird das Ergebnis der jungen Gesellschaft jedoch noch stark von Investitionskosten für die Stabilisierung und Optimierung der Gesellschaft beeinflusst sein, so dass auch für 2014 noch nicht mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird.

Dank

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Direktversicherung AG hatten die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstands.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 4. März 2014

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungsbranche
(untergliedert nach Versicherungsarten), im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Kraftfahrt-Unfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung

Kraftfahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013*

AKTIVA					
in Euro				2013	2012
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			500.650,—		—
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			2.996.007,—		2.996.007
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			4.911.061,—		2.055.217
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,—				2.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.004.078,17	5.004.078,17	12.911.146,17		3.004.447
				13.411.796,17	10.055.671
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			1.251.922,59		1.061.580
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			6.948.094,77		4.229.647
Davon an:					
verbundene Unternehmen	6.948.095 €	(4.229.647 €)			
III. Sonstige Forderungen					
			2.000.010,20		4.211.255
Davon an:					
verbundene Unternehmen	1.992.867 €	(4.171.813 €)			
				10.200.027,56	9.502.482
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
			14.321,—		14.960
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
			269.530,52		99.624
III. Andere Vermögensgegenstände					
			828.584,05		779.790
				1.112.435,57	894.374
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
			240.470,44		124.768
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			4.385,57		5.038
				244.856,01	129.806
				24.969.115,31	20.582.333

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

PASSIVA

in Euro			2013	2012
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	3.200.000,—			3.200.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—	3.200.000,—		—
II. Kapitalrücklage				6.300.000
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	1.500.000 €	(1.500.000 €)		
			9.500.000,—	9.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	51.957,94			28.709
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.292,—	28.665,94		17.780
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	29.616.496,35			20.877.598
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.044.089,59	7.572.406,76		15.068.818
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	137.541,30			141.089
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44.728,35	92.812,95		3.830
			7.693.885,65	5.956.968
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			119.829,74	126.346
			119.829,74	126.346
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern			916.158,29	627.373
II. Sonstige Verbindlichkeiten			6.739.107,74	4.371.495
Davon:				
aus Steuern	7.840 €	(1.884 €)		
gegenüber verbundenen Unternehmen	6.601.505 €	(4.210.064 €)		
			7.655.266,03	4.998.868
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			133,89	151
			24.969.115,31	20.582.333

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.148.340,83		37.699.050
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	38.466.474,75		28.613.337
	12.681.866,08		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-23.248,70		6.073
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-5.512,—		33.730
	-17.736,70		
		12.664.129,38	9.058.056
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		56.811,25	44.490
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	42.509.012,68		31.003.441
bb) Anteil der Rückversicherer	29.994.729,47		21.655.525
	12.514.283,21		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	8.738.898,52		6.894.291
bb) Anteil der Rückversicherer	6.975.271,20		3.465.109
	1.763.627,32		
		14.277.910,53	12.777.098
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-44.445,80		-643.015
		-44.445,80	-643.015
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.023.823,61		9.204.333
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.547.200,62		7.099.873
		476.622,99	2.104.460
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-989,—	1.952
7. Zwischensumme		-1.988.158,09	-5.137.949
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		—,—	881.403
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-1.988.158,09	-4.256.546

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	424.162,42		350.079
Davon aus: verbundenen Unternehmen 15.216 € (12.700 €)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.190,—		800
	441.352,42		350.879
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	64.738,44		27.358
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	103.216,—		110
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32.082,—		—
	200.036,44		27.468
		241.315,98	323.411
3. Sonstige Erträge	44.653,94		18.416
4. Sonstige Aufwendungen	260.578,—		190.221
		-215.924,06	-171.805
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		25.391,92	151.606
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-1.962.766,17	-4.104.940
7. Erträge aus Verlustübernahme	1.962.766,17		4.104.940
		1.962.766,17	4.104.940
8. Jahresüberschuss		—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Positionen bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus abgeschrieben.

Sonstige Ausleihungen mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberechtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberechtigungen vorzunehmen waren. **Agio-** und **Disagioträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Direktversicherung AG ist ab dem Jahr 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ Bank AG. Da sich die ertragssteuerliche Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der R+V Direktversicherung AG zum 31. Dezember 2013 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von **latenten Steuern** bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Direktversicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2013 kein Ausweis von latenten Steuern.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Voraussetzungen zur Bildung einer **Schwankungsrückstellung** gemäß § 29 RechVersV waren im Berichtszeitraum nicht gegeben.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. I. + II. IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	–	515.000,—
Summe A. I.	—,—	–	515.000,—
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.996.007,—	29,8	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.055.217,—	20,4	8.024.102,—
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,—	19,9	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.004.446,95	29,9	—,—
Summe A. II.	10.055.670,95	100,0	8.024.102,—
Insgesamt	10.055.670,95	100,0	8.539.102,—

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	14.350,—	500.650,—	3,7
—,—	—,—	—,—	14.350,—	500.650,—	3,7
—,—	—,—	—,—	—,—	2.996.007,—	22,4
—,—	5.079.392,—	—,—	88.866,—	4.911.061,—	36,6
—,—	—,—	—,—	—,—	2.000.000,—	14,9
—,—	368,78	—,—	—,—	3.004.078,17	22,4
—,—	5.079.760,78	—,—	88.866,—	12.911.146,17	96,3
—,—	5.079.760,78	—,—	103.216,—	13.411.796,17	100,0

A. KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	501	501	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.996	3.409	413
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.911	4.906	-5
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.004	2.316	312
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.004	3.338	334
Summe Kapitalanlagen	13.416	14.470	1.054

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (+ 4 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 4,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2013 positive Bewertungsreserven von 415 Tsd. Euro und negative Bewertungsreserven von 12 Tsd. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.054 Tsd. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 7,9 %.

A. II. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	700.000	697.104	685.340

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

C. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2013
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	825.852,34
Übrige Vermögensgegenstände	2.731,71
	828.584,05

D. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2013
Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.385,57
	4.385,57

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL	
in Euro	2013
1. Gezeichnetes Kapital	
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 128.000 Stückaktien	3.200.000,—
Stand am 31.Dezember	3.200.000,—

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Direktversicherung AG beteiligt ist.

Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, ist gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der R+V Direktversicherung AG eingegangen.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE	
in Euro	2013
Vortrag zum 1. Januar	6.300.000,—
(davon Organisationsfonds)	1.500.000,—
Veränderung Kapitalrücklage	—,—
(davon Organisationsfonds)	—,—
Stand am 31.Dezember	6.300.000,—

Anhang

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro

2013

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	20.000,—	20.000,—	—,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	24.755.749,64	24.607.616,76	—,—
Sonstige Kraftfahrt	4.922.475,13	4.890.024,88	—,—
Beistandsleistung	107.770,82	98.854,71	—,—
	29.805.995,59	29.616.496,35	—,—

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro

2012

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	10.000,—	10.000,—	—,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	17.422.180,13	17.349.366,25	—,—
Sonstige Kraftfahrt	3.498.116,94	3.469.114,58	—,—
Beistandsleistung	117.099,—	49.117,—	—,—
	21.047.396,07	20.877.597,83	—,—

C. I. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2013	2012
Ausstehende Rechnungen	10.000,—	51.000,—
Personalkosten	55.000,—	55.000,—
Jahresabschluss	24.924,—	20.346,—
Übrige Rückstellungen	29.905,74	—,—
	119.829,74	126.346,—

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2013	2012
Disagio aus Kapitalanlagen	133,89	151,06
	133,89	151,06

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro		2013		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfall	93.945,39	93.945,39	3.399,43	
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.262.644,60	29.242.856,40	7.029.590,85	
Sonstige Kraftfahrt	21.571.611,37	21.568.163,48	5.411.012,24	
Beistandsleistung	220.139,47	220.126,86	220.126,86	
	51.148.340,83	51.125.092,13	12.664.129,38	

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro		2012		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfall	80.985,17	80.985,17	-144,46	
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	21.276.228,89	21.282.304,43	4.880.868,10	
Sonstige Kraftfahrt	16.159.436,14	16.159.433,78	3.994.932,50	
Beistandsleistung	182.400,13	182.400,13	182.400,13	
	37.699.050,33	37.705.123,51	9.058.056,27	

I. 3. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro		2013	2012
Versicherungsweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall		10.284,52	172,59
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		28.255.895,98	20.919.312,21
Sonstige Kraftfahrt		22.635.699,19	16.747.710,73
Beistandsleistung		346.031,51	230.536,67
		51.247.911,20	37.897.732,20

I. 5. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2013	2012
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	39.092,92	27.613,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.326.660,01	5.356.921,83
Sonstige Kraftfahrt	4.580.887,24	3.773.776,67
Beistandsleistung	77.183,44	46.021,38
	10.023.823,61	9.204.332,88
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	7.510.250,23	7.209.627,41
Verwaltungsaufwendungen	2.513.573,38	1.994.705,47
	10.023.823,61	9.204.332,88

I. 9. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2013	2012
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-10.206,60	-10.906,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-735.360,14	-2.505.751,—
Sonstige Kraftfahrt	-1.098.907,72	-1.620.468,31
Beistandsleistung	-143.683,63	-119.419,88
	-1.988.158,09	-4.256.545,37

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2013	2012
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	54.827,59	64.205,76
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-3.585.554,06	-1.307.091,47
Sonstige Kraftfahrt	-4.525.512,07	-2.330.554,—
Beistandsleistung	—,—	—,—
Saldo zu Gunsten der Gesellschaft	-8.056.238,54	-3.573.439,71

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für

Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN		
in Euro	2013	2012
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	—,—	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	5.510,—	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	2.220,—	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	95.486,—	110,—
	103.216,—	110,—

II. 3. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2013	2012
Zinserträge	2.775,98	10.410,20
Übrige Erträge	41.877,96	8.005,51
	44.653,94	18.415,71

II. 4. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2013	2012
Zinsaufwendungen	1.091,41	1.030,83
Zinszuführungen zu Rückstellungen	484,—	—,—
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	212.249,87	189.189,30
Übrige Aufwendungen	46.752,72	0,93
	260.578,—	190.221,06

Sonstige Angaben

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

Anzahl der Verträge	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Versicherungszweige		
Unfall	4.108	3.384
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	158.774	117.875
Sonstige Kraftfahrt	134.384	98.656
Beistandsleistung	28.740	22.960
Gesamtes Geschäft	326.006	242.875

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2013
Abschlussprüfungsleistungen	15.000,—
Andere Bestätigungsleistungen	—,—
Steuerberatungskosten	—,—
Sonstige Leistungen	—,—
Aufwendungen insgesamt	15.000,—

Abschlussprüfer der R+V Direktversicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.601.458,59	4.227.789,81
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	63.900,—	55.250,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	—,—
Aufwendungen insgesamt	4.665.358,59	4.283.039,81

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 63.900,- Euro (2012: 55.250,- Euro).

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Direktversicherung AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Unternehmensorgane sind auf Seite 47 genannt.

Wiesbaden, 4. März 2014

Der Vorstand

Bode

Fehlauer

Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Heinz-Jürgen Kallerhoff

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Peter Weiler

– Mitglied –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Vorstand der R+V Direktversicherung AG

Andreas Bode

Frank Fehlauer

Verantwortlicher Aktuar der R+V Direktversicherung AG

Karsten Vogel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Direktversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 5. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 23. Mai 2013 und am 19. November 2013 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen. Intensiv betrachtet wurden die aktuelle Situation des Internetvertriebs insbesondere von Kfz-Versicherungen sowie die Marktpräsenz und -position der R+V Direktversicherung AG. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2013 am 12. Mai 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 12. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 2008 bis 2013

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
2008	23.773,02	-17.215,28	81.102,08	76.117,11
2009	2.188.339,57	924.696,59	2.593.392,01	1.504.453,53
2010	26.010.399,42	6.076.552,81	32.551.005,60	8.810.043,72
2011	27.314.480,43	6.730.416,79	28.094.656,46	6.494.331,83
2012	37.699.050,33	9.058.056,27	37.897.732,20	12.777.098,07
2013	51.148.340,83	12.664.129,38	51.247.911,20	14.277.910,53

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
317.843,69	3.547.675,—	9.500.000,—	19.500,—	2008
253.823,58	5.243.245,—	9.500.000,—	1.591.087,01	2009
533.666,48	10.132.610,—	9.500.000,—	12.309.720,83	2010
457.275,55	10.173.068,91	9.500.000,—	15.680.257,80	2011
350.878,81	10.055.670,95	9.500.000,—	21.047.396,07	2012
441.352,42	13.411.796,17	9.500.000,—	29.805.995,59	2013

